

Brentano, Clemens: [wie steigst Du so ganz leise] (1799)

1 Wie steigst Du so ganz leise
2 Still aus der Erd' heraus
3 Und lischst das schöne, weiße,
4 Hell Tageslichtlein aus.

5 Du machst das ganze Leben
6 So dunkel und so tot;
7 Willst mir wohl Ruhe geben,
8 Und trösten meine Not?

9 Da bist Du gar betrogen,
10 Giebst Dir verlorne Müh';
11 Den aus der Not gezogen,
12 Hat keine mich, als sie,

13 Die jetzt in stillen Stunden
14 Mein kleines Bildnis schaut,
15 Der Liebe zu gesunden,
16 Manch Hoffnungsschloß erbaut.

17 Die treue Lieb' bewachtet,
18 Hat schwärzer Haar als Du,
19 Und ihre Sternlein machet
20 Sie jetzo balde zu.

21 Ich geh' in stillen Gründen,
22 Mein' Liebe sinnt von ihr
23 Viel Blumen; daraus winden
24 Ich will ein Kränzlein mir.

25 Die Blümlein sind Gedanken,
26 Die schnelle all vergehn;
27 Doch eins hab' ich zu danken,

28 Das bleibet ewig stehn;

29 Ich hab' ein schön Geschmeide
30 Mit wundersamer Kraft,
31 Das alles Glück und Freude
32 Mir bald zu Diensten schafft.

33 Wohnt doch die Wahrheit drinnen,
34 Und zweifeln kann ich nicht,
35 Weil hell zu meinen Sinnen
36 Die Wunderblume spricht.

(Textopus: [wie steigst Du so ganz leise]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/45819>)